

Gesunder Zahn. Guter Plan.

Leitfaden für Lehrende



Vorwort

Die vorliegenden Arbeitsmaterialien rund um das Globalthema *Zahngesundheitsvorsorge* untergliedern sich in drei Module:

- Zahnentwicklung
- Zahnpflege
- Zahnordination

Die zusätzlichen Seiten zum Einstieg dienen zur Einführung. Vorentlastende Aufgaben sollen für das Thema sensibilisieren und den passenden Wortschatz aktivieren. Die Abschlussseiten dienen der Zusammenfassung, Wiederholung und Festigung des Gelernten.

Die Materialien sind nicht kurstragend konzipiert. Als Lehrende/r können Sie, je nach Kursgruppe, -zusammensetzung und Interessen der Teilnehmer_innen, ein Modul oder einzelne Aufgaben herausreifen. Die Lernenden sollten zumindest über das Niveau A1 verfügen, für manche, schwierigere Aufgaben auch über ein gutes, bis sehr gutes Niveau A2.

Wir haben uns bemüht, viele authentische Materialien zu verwenden, um die Lernenden an den Umgang mit authentischen Texten heranzuführen. Dadurch erklärt sich auch der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, bedingt durch den teilweise anspruchsvollen und fachspezifischen Wortschatz der jeweiligen Texte. Bei der Bearbeitung der Texte geht es aber hier nicht um ein totales Verstehen, sondern vielmehr um ein globales bzw. selektives Verständnis.

In diesem **Lehrendenleitfaden** finden Sie Empfehlungen und Hinweise zur Arbeit mit den Materialien, zur Abfolge der Aufgaben, für die Arbeit mit leistungsstärkeren oder -schwächeren Gruppen sowie Hinweise auf zusätzliche Materialien und Informationen. Sie finden auch Tipps für den Umgang mit Texten, mit dem zum Teil spezifischen Wortschatz sowie Hinweise für das Einüben von Dialogen etc.

→ Im Dokument *loesungen.pdf* finden Sie die Lösungen zu den Aufgaben.

→ Unter den folgenden Links finden Sie die Hörtexte und das Video zur Broschüre.

- www.gesundheitskasse.at
Pfad: →Versicherte →Gesund leben →Gesund zu wissen →Zahngesundheit: Materialien zum Download. (hier auch Bestellung der Broschüren)
- https://www.uni-salzburg.at/zgv_daz (Downloads)

Wir danken der Projektleiterin der ÖGK, Frau Margit Somweber-Corti, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Besonderer Dank gilt auch all jenen Personen, die sich für Audioaufnahmen bereit erklärt und damit maßgeblich zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. Weiters danken wir dem Projekt SALUS und der Leiterin, Frau Ursula Liebing, für die Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen beim Einsatz der Materialien in Ihrem Unterricht viel Freude und Erfolg bringende Stunden mit Ihren Lernenden!

Theresa Bogensperger

Margareta Strasser

Ulrike Wegenkittl-Neumayer

Maria Zauner

Viele weitere Informationen finden Sie unter:
www.gesundheitskasse.at/zahnleistungen

Abkürzungen:

L = der/die Lehrende

TN = der/die TeilnehmerIn bzw. die Teilnehmer_innen

Symbole (zur Binnendifferenzierung):



Schwierigkeitsgrad 1 (= leicht)



Schwierigkeitsgrad 2 (= mittel)



Schwierigkeitsgrad 3 (= schwer)



Zusatz

Wortschatz und Texte

Die in diesen Modulen behandelten Themen sind im Hinblick auf die verwendeten Begriffe zum Teil sehr anspruchsvoll, da es sich um fachspezifischen Wortschatz handelt. Dennoch haben wir weitgehend authentische Texte verwendet, da die Lernenden auch im Alltag damit konfrontiert werden. Durch die Arbeit mit authentischen Texten im Unterricht sollen sie die entsprechenden Alltagssituationen leichter bewältigen können.

Dazu noch einige Tipps und Hinweise zum Umgang mit dem Wortschatz und den Texten:

1) Spezifische Tipps

In der Beschreibung der einzelnen Module und Aufgaben finden sich spezifische Hinweise zur Vorentlastung, zur Arbeit mit leistungsschwächeren (oder -stärkeren) Gruppen und methodische Tipps zur Arbeit mit den einzelnen Texten und Wortfeldern.

2) Textverständnis

Nicht alle Texte müssen im Detail verstanden werden und nicht jedes Wort ist wichtig. Gerade beim Lesen/Hören in der Fremdsprache ist es viel leichter, wenn man sich nicht auf einzelne Wörter konzentriert, sondern die Bedeutung eines Textes global oder selektiv erfasst.

3) Schlüsselwörter

Wir empfehlen Ihnen als L, die Texte und Redemittel bei der Vorbereitung genau durchzulesen und auf schwierigen Wortschatz zu achten. Da Sie Ihre TN und deren Niveau am besten kennen, können Sie am besten die für das Verständnis notwendigen, aber schwierigen Begriffe bestimmen (z. B. *Übertragung, zerkleinern, zuckerhaltig, gepflegt, Zahnschmelz, ...*) und im Unterricht gezielt behandeln.

4) Hinweise zur Semantisierung

Wann semantisieren ich ein neues Wort am besten?

Die meisten Texte und Aufgaben werden vorentlastet. Um einen Text zu verstehen, müssen nicht alle Wörter im Vorhinein bekannt sein. Neuer Wortschatz erschließt sich am besten im Kontext, in der „natürlichen Umgebung“ mit anderen Wörtern und Inhalten.

Wie kann ich ein neues Wort semantisieren?

Text oder Aufgabe zunächst global lesen lassen (Vorverständnis, globales Verstehen). Manche Wörter erschließen sich dabei bereits aus dem Kontext (wichtige Lesestrategie: *Was könnte dieses Wort in diesem Zusammenhang bedeuten?*)

Unbekannte wichtige Wörter (Schlüsselwörter) semantisieren:

Beispiel: *zerkleinern*

Grundwort festlegen: *klein*

- Umschreiben: etwas in kleine Stücke teilen/schneiden/hacken
- Beispiel nennen: Ich habe Fleisch und schneide es in kleine Stücke. demonstrieren und evtl. Bilder zeigen
- Definition: Was ist zerkleinern?
Zerkleinern heißt, etwas zu kleinen Stücken machen.
- Begriff im Kontext Zahngesundheit: Die Zähne zerkleinern das Essen.

Sie können anschließend an solche umfangreicher Erklärungen auch ein Wortcluster erstellen.

Kombination von Semantisierungsverfahren:

Wenn möglich, immer mehrere Semantisierungsverfahren verwenden (Umschreiben, Erklären, Zeigen, Aufzeichnen, ...).

Beispiel: *Probiotika*

Hier kann man evtl. verschiedene Produkte (z. B. Joghurt, Käse, Apfelessig, Kombucha, saure Gurken...) mitnehmen oder Fotos von den Produkten zeigen und darauf hinweisen, dass Probiotika ein Inhaltsstoff dieser Produkte sind.

Beispiel: *Mundgeruch*

Am besten durch entsprechende Gesten und Laute demonstrieren; Beispiel anführen: *Wenn ich meine Zähne nicht putze, dann riecht mein Atem schlecht.*

Selbständige Arbeit/Zusammenarbeit der TN fördern:

Wenn die TN Wörterbücher haben, Begriff evtl. zusätzlich im Wörterbuch nachschlagen lassen. Wenn mehrere TN dieselbe Erstsprache haben, können sie sich das Wort auch gegenseitig übersetzen/erklären.

5) Artikel und Plural

Die vorliegenden Materialien sind inhaltsorientiert. Das bedeutet, dass der Fokus auf den Inhalten und nicht auf der Grammatik liegt. Hinweise zu Grammatikthemen werden in der Broschüre gegeben, sofern diese für die Bearbeitung einer Aufgabe relevant sind. In der Broschüre sind die meisten Nomen ohne Artikel und Pluralform angeführt. Je nach Schwerpunkt ergänzen Sie Artikel und Pluralform bei der Bearbeitung der Aufgaben.

6) Hinweise zu Lesestrategien

Viele TN – vor allem lernungsgewohnte TN – wollen beim Lesen von Texten jedes Wort verstehen und werden bei Texten mit schwierigem Wortschatz schnell verunsichert. Gezieltes Üben von

Lesestrategien kann helfen, diese Ängste abzubauen. Folgende Aufgabe können Sie mit den TN machen:¹

- **Weltwissen aktivieren:** Anhand von Kontext, Textsorte, Thema etc. werden Erwartungshaltungen aufgebaut, die helfen, den Inhalt des Texts leichter zu verstehen. Nehmen Sie sich genug Zeit, die TN vor der Arbeit mit dem Thema des Textes vertraut zu machen, und lenken Sie die Aufmerksamkeit bewusst auch auf Aspekte wie Fotos, Illustrationen, Gliederung, Überschriften etc.

Um den TN klar zu machen, dass nicht jedes Wort verstanden werden muss, können folgende Aufgaben helfen:

- **Wörter erschließen:** Nehmen Sie einen kurzen, sprachlich anspruchsvollen Text mit vielen Informationen, die den TN bekannt sein könnten. Lassen Sie die TN alle Wörter, Namen, Zahlen etc. markieren, die sie kennen. Anschließend vergleichen die TN in Kleingruppen. → Auf diese Weise wird der Fokus darauf gelegt, was die TN bereits wissen/verstehen, und nicht darauf, was sie nicht wissen.
- Schreiben Sie einen Text an die Tafel bzw. projizieren Sie ihn und lassen Sie die TN herausfinden, worum es in dem Text geht. Wenn TN nach einzelnen Wörtern fragen, löschen Sie diese. Am Ende steht ein Textgerüst, in dem nur noch bekannte Wörter vorkommen. Lassen Sie die TN nun Vermutungen über die Hauptinformationen des Textes anstellen. Wenn das nicht gelingt, können Sie wichtige Schlüsselwörter erklären. Die Wörter, die Sie erklärt haben, werden im Text wieder ergänzt.
- **Kugellagermethode bzw. authentisches Lesen:** Teilen Sie eine Gruppe in zwei Hälften und lassen Sie sie in zwei Sesselkreisen Platz nehmen: Eine Gruppe bildet den inneren Sesselkreis, die andere den äußeren. Innerer und äußerer Sesselkreis schauen zueinander, sodass jede/r TN einen Partner/eine Partnerin hat. Teilen Sie einen Text aus, den jede/r TN in sehr kurzer (!) Zeit (z. B. 1 Minute) möglichst bis zum Ende liest. Dann werden die Texte umgedreht. Jedes Paar tauscht sich nun 2 Minuten lang über den Inhalt aus – d.h. über das, was die TN verstanden haben. Anschließend wird der Text wieder gelesen, wieder mit dem gleichen Zeitlimit. Der Außenkreis rückt nun um einen Sessel nach rechts, sodass jede/r einen neuen Partner/eine neue Partnerin hat. Die TN bekommen wieder 2 Minuten Zeit, um sich über den Textinhalt auszutauschen. Diese Vorgehensweise können Sie mehrere Male (bis zu viermal; die Anzahl der Wiederholungen ist aber auch vom Schwierigkeitsgrad des Textes bzw. von den TN abhängig) wiederholen; nach dem letzten Lesen wird der Text im Plenum besprochen. Diese Methode eignet sich auch sehr gut für Hörtexte.
- **Lesestile trainieren:** Je nach Textsorte und/oder Intention des/der Lesenden werden Texte verschieden gelesen. Manchmal ist es wichtig, die Hauptaussage eines Textes zu verstehen (globales oder kurзорisches Lesen); manchmal müssen bestimmte Informationen verstanden werden (selektives/suchendes/selegierendes Lesen); manchmal überfliegt man einen Text nur, um zu entscheiden, ob man ihn anschließend genauer lesen will, oder um zu entscheiden, ob ein Text (z. B. Annonce) für die jeweiligen Intentionen relevant ist (orientierendes oder sortierendes Lesen). Bei einigen Texten kann es wichtig sein, alle Informationen zu verstehen (totales oder detailliertes Lesen).²
- Je nach Gruppe kann es auch zielführend sein, zunächst eine vereinfachte Form eines Textes vorzulegen. Das Verstehen dieses Textes kann mit Hilfe von gezielten Verstehensfragen gesichert werden. Die TN können z. B. auch Bekanntes markieren und versuchen, in

¹ Anregungen aus: Brinitzer, M. et al. (2013). DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Ernst Klett bzw. Buttaroni, S. (1997). Fremdsprachenwachstum – Sprachpsychologischer Hintergrund und didaktische Anleitungen. Ismaning: Hueber.

² Westhoff, Gerard (1997): Fertigkeit Lesen. Berlin et al.: Langenscheidt (Fernstudieneinheit 17), S. 101f.

Gesprächen mit anderen TN die nicht verstandenen Inhalte zu erschließen. Anschließend können die TN mit der Originalversion vergleichen und die identischen Inhalte markieren.

- Alternativ dazu können 2 Versionen von Texten ausgeteilt werden: eine vereinfachte und eine authentische Version. Die TN können selbst entscheiden, mit welcher Version sie arbeiten.

Teilweise sind die Texte schon vereinfacht. Sie finden im hinteren Teil des Materialienbandes die Quellenangaben, sodass Sie bei Bedarf auch die komplexeren Originalversionen finden können. Viele der angegebenen Materialien sind im Internet als Download verfügbar.

Einstieg

Allgemeines

Diese ersten Seiten dienen zur Hinführung der TN an das Thema und einer Sensibilisierung für das Thema *Zahngesundheit*. Inhaltlich geht es um Sprichwörter sowie um den Erwerb von Wortschatz zum Thema *Zähne*.

Lernziele

Die TN können

- Sprichwörter zu den Themen *Zahngesundheit* und *Gemeinschaft* verstehen;
- über Sprichwörter zu den Themen *Zahngesundheit* und *Gemeinschaft* sprechen;
- sich den Einfluss der Zahngesundheit auf den Körper bewusst machen;
- Wortschatz zum Thema *Zähne* erwerben.

1) Sprichwörter – zusammen und nicht allein

a) Lesen Sie das Sprichwort aus Ghana. Ergänzen Sie.

Lassen Sie die TN zunächst das Bild beschreiben. Was ist darauf zu sehen? Dies dient der Vorentlastung der TN. Dann können sie die richtigen Wörter ergänzen.

Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *riechen*, *übel*.

b) Welches Sprichwort passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

Die TN sehen sich die Bilder an und lesen die Sprichwörter. Dann ordnen sie die Sprichwörter den Bildern zu.

Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Stein*, *Tropfen*, *Eimer*, *Honig*, *Knoten*, *verderben*, *knüpfen*.

c) Welches Sprichwort hat eine ähnliche Bedeutung wie das Sprichwort aus Ghana in a)?

Was meinen Sie?

Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung.

d) Was bedeutet das Sprichwort aus Ghana? Machen Sie Notizen und sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner.

Die TN nutzen die Wörter aus dem Infokasten und stellen Vermutungen darüber an, was das Sprichwort aus Ghana bedeutet. Weisen Sie an dieser Stelle auf den Einfluss der Zahngesundheit auf den gesamten Körper hin.

e) Zusatz: Gibt es ein ähnliches Sprichwort in Ihrer Sprache? Zeichnen Sie das Sprichwort und sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner.

Diese Aufgabe regt zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema an. Die verschiedenen Sprichwörter können auch auf einem Plakat festgehalten werden. Sprechen Sie mit den TN gegebenenfalls auch über kulturelle Unterschiede oder Gemeinsamkeiten in Bezug auf das Sprichwort.

2) Wortschatz: Wortkombinationen mit ZAHN

Diese Aufgaben dienen der Erarbeitung von Wortschatz zum Thema *Zähne*. Die TN bilden Komposita und erwerben wichtige Wörter und Phrasen zum Thema. Außerdem lernen sie Adjektive zur Beschreibung von Zähnen kennen.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, auf Prinzipien der Kompositbildung hinzuweisen. Die Wortbildung durch Komposition ist außerdem sehr produktiv im Deutschen, sodass es sinnvoll ist, auf die Regelmäßigkeiten hinzuweisen. Die Bildungssprache ist gekennzeichnet durch viele komplexe Wörter, im Speziellen viele Komposita. In den Texten der folgenden Module werden die TN viele weitere Komposita kennen lernen.

Regeln der Kompositbildung

- Komposita aus zwei oder mehreren Wörtern übernehmen das Genus des letzten Wortes:
der Zahn + die Bürste = die Zahnbürste
der Zahn + der Arzt = der Zahnarzt
der Zahn + die Ärztin = die Zahnärztin
die Backe + der Zahn = der Backenzahn
der Zahn + das Rad = das Zahnrad
- Der Wortakzent liegt auf dem linken Teil: *Zahnarzt*, *Backenzahn*, *Zahnrad*
- Häufig wird zwischen den beiden Nomen ein *n* oder *s* eingefügt, ein sogenanntes Fugenelement. Dieses *n* oder *s* hat keine Bedeutung, es gibt auch keine Regeln dafür.

Hinweis: Vielen TN hilft es, wenn die Artikel der Nomen mit Farben gekennzeichnet werden (s. o.):
blau = maskulin, *rot* = feminin, *grün* = neutral

a) Lesen Sie die Wörter. Schreiben Sie in drei Minuten so viele sinnvolle Kombinationen wie möglich. Ein Wörterbuch kann helfen.

Erklären Sie vor der Aufgabe die Prinzipien der Kompositbildung. Lassen Sie dann die TN versuchen, Kombinationen zu finden. Viele der Wörter sind vermutlich schon bekannt. Lassen Sie die TN auch mit einem Wörterbuch arbeiten. Zeigen Sie gegebenenfalls im Anschluss an die Aufgabe, wie man mit einem Eintrag im Wörterbuch arbeitet: Wie findet man z. B. den Artikel eines Worts heraus?

Lassen Sie die TN nach den 3 Minuten mit einem Partner/einer Partnerin vergleichen. Die TN sollen neue Wörter in ihrer Liste ergänzen und so neuen Wortschatz erwerben. Sie können die TN auch mit mehreren Kolleg_innen vergleichen lassen. Klären Sie bei Unsicherheiten die Bedeutung der Wörter.

b) Welche dieser Kombinationen hat nichts mit den Zähnen im Mund zu tun?

Mögliche Lösungen sind hier das Zahnrad und selten gebräuchlich: die Zahnzunge oder Zahnlippe. Zahnzunge oder Zahnlippe bezeichnen eine spezielle Orchideenart.

c) Was bedeuten die Wörter? Vergleichen Sie mit der Abbildung.

Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung und ggf. Semantisierung von noch ungeklärten Wörtern.

d) Was passt? Verbinden Sie.

Der folgende Wortschatz ist sehr anspruchsvoll, Wörter wie *Zahnschmelz* und *Zahnhals* kommen aber auch immer wieder in den Texten vor. Daher ist hier zunächst eine Grafik abgebildet, die die wichtigsten Wörter illustriert. Sie finden eine größere Version der Grafik auch im Anhang dieses Lehrendenleitfadens bzw. im Internet (Wikipedia). Es empfiehlt sich, die Grafik größer auszudrucken und/oder zu projizieren und den TN die allerwichtigsten Begriffe zu zeigen.

Die TN sollen im Anschluss die passenden Sätze verbinden.

→ Lösungen: siehe Datei *loesungen.pdf*

e) Beschreiben Sie die Zähne des Mädchens. Kreuzen Sie die passenden Wörter an.

f) Finden Sie das Gegenteil zu den Wörtern. Manche Wörter können mehr als ein Gegenteil haben.

Diese Aufgabe dient der weiteren Aktivierung von Wortschatz. Das Aufschreiben von Gegensatzpaaren dient der nachhaltigen Verankerung des Wortschatzes. Weisen Sie darauf hin, dass gegenteilige Wörter auch vom Kontext bestimmt werden. Das Gegenteil einer guten Fee ist eine böse Fee, das Gegenteil von guten Zähnen ist aber nicht böse Zähne. Manche Adjektive haben auch kein Gegenteil. An dieser Stelle ist auch ein Gespräch darüber möglich, ob es z. B. ein Gegenteil von *weiß* gibt (generell und im Speziellen im Kontext mit Zähnen). Diese Auseinandersetzungen erhöhen ebenfalls die Verarbeitungstiefe und führen damit zu einer nachhaltigen Verankerung des Wortschatzes.

→ Lösungen: siehe Datei *loesungen.pdf*

Modul 1: Zahnentwicklung

Allgemeines

In diesem Modul geht es um die Entwicklung der Zähne von der Schwangerschaft bzw. Geburt bis zum Jugendalter.

Lernziele

Die TN können

- Wortschatz zum Thema *Zahnentwicklung* erwerben;
- wichtige Informationen zur Entwicklung der Zähne von der Schwangerschaft bis zum Jugendalter verstehen;
- ein kurzes Video zum Thema *Der erste Zahn* verstehen;
- Tipps zum Thema Schmerzlinderung beim Zahnen verstehen;
- Tipps zum Thema *Schmerzlinderung beim Zahnen* für andere Eltern formulieren;
- die Bestandteile des Milchgebisses benennen;
- ein Interview zum Thema Zahnwechsel verstehen;
- von Bräuchen rund um den Zahnwechsel erzählen.

1) Der Zahndurchbruch

a) Sehen Sie das Foto an. Welche Wörter oder Sätze fallen Ihnen dazu ein?

Diese Aufgabe dient als Einstieg ins Thema Zahnentwicklung und als Wortschatzaktivierung. Folgende Begriffe sind für diese Aufgabe wichtig: *Milchzähne, bleibende Zähne*.

b) Lesen Sie die beiden Texte und ordnen Sie zu. Welche Überschrift passt?

→ Hinweise zu Lesestrategien (globales Lesen)

Die TN lesen die Texte. Betonen Sie, dass nicht alle Informationen verstanden werden müssen, sondern v. a. das Thema des Textes. Die TN ordnen die Themen den Texten zu.

→ Lösungen: siehe Datei *loesungen.pdf*

c) Lesen Sie die Texte noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie alle richtigen Aussagen an. Es können auch zwei oder drei Aussagen richtig sein.

→ Hinweise zu Lesestrategien (selektives Lesen)

Fordern Sie die TN dazu auf, zuerst die Aussagen zu lesen und dann die Texte noch einmal selektiv auf die benötigten Informationen hin zu lesen. Lassen Sie die TN die relevanten Informationen im Text unterstreichen und machen Sie evtl. dasselbe auf einer Overheadfolie, am Computer/Beamer oder am Whiteboard. Die richtigen Aussagen werden angekreuzt.

d) Wenn ein Baby Zähne bekommt, ist das keine einfache Zeit. Beim Zahnen kann es auch verschiedene Probleme geben. Hören Sie jetzt ein Interview mit einer Zahnärztin. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

Medien → Audio 1

Modul 1_1de.mp3

e) Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Bei diesen Aufgaben geht es darum, ausgewählte Informationen zu verstehen. Geben Sie den TN Zeit, die Aussagen zuerst durchzulesen. Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Schneidezähne, zahnen, Milchzähne, bleibende Zähne, ...*

f) Sehen Sie nun die Folge **Mund auf!** auf Henrys Babyvideoblog. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

g) Sehen Sie den Videoblog noch einmal. Schreiben Sie die fehlenden Informationen in die Lücken.

Link: https://www.eltern.de/baby/video-blog/babyvideoblog-29.html?eb_id=1134489

Klicken Sie auf den Link und spielen Sie das Video ab. Die zwei Aufgaben zum Video sind unterschiedlich schwierig. Bei beiden Aufgaben geht es darum, ausgewählte Informationen zu verstehen (selektives Verstehen).

Je nach Niveau der Gruppe oder unterschiedlichen Niveaus innerhalb der Gruppe können Sie den TN auch verschiedene Aufgaben zuteilen oder beide Aufgaben mit allen machen.

h) Sie hören jetzt den zweiten Teil des Interviews mit einer Zahnärztin.

Welche Tipps zur Schmerzlinderung hören Sie? Kreuzen Sie an.

Lassen Sie die TN zunächst über die Bilder auf der Seite sprechen: *Wer? Was? Wo? Wann? Was assoziieren Sie damit? Wer von den TN kennt diese Dinge? Wann benutzt man diese Dinge?*

Medien → Audio 2

Modul 1_1h.mp3

Hilfreich ist es, wenn Sie den TN Fotos von den genannten Dingen zeigen oder die Dinge in den Kurs mitbringen. Die TN sollen dann die Antworten lesen. Erklären Sie gegebenenfalls unbekannten Wortschatz, z. B. *Beißring, Waschlappen, Salbe, ...*

i) Schauen Sie sich die Tipps aus h) noch einmal an. Was kann man tun? Womit sollte man vorsichtig sein? Ordnen Sie zu.

Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung und ist inhaltlich sehr wichtig, da manche Tipps zur Schmerzlinderung für das Kind gefährlich werden können. **Eltern kleiner Kinder sollten darüber auf jeden Fall informiert sein!**

Lassen Sie die TN zunächst zu zweit oder in Kleingruppen überlegen, was man tun kann und womit man vorsichtig sein soll. Die TN können hier auch über eigene Erfahrungen sprechen. Diskutieren Sie die Tipps danach im Plenum.

Hinweise: Vorsichtig sein sollte man mit

- **Obst-/Gemüsestückchen oder einer Brotrinde zum Beißen:**
Kinder können ein Stück davon abbeißen und es verschlucken. Wenn das Kind noch nicht richtig schlucken kann, besteht Erstickungsgefahr.
- **einer Bernsteinkette:**
Hier sollte darauf geachtet werden, dass die Kette so kurz ist, dass das Kind nirgends damit

hängen bleibt. Außerdem sollten die Bernsteinkugeln so gesichert sein, dass keine Verschluckungsgefahr besteht, falls die Kette aufgeht.

- **einem nassen Eisring:**
Ein Beißring sollte nicht ins Gefrierfach gelegt werden. Es besteht nämlich die Gefahr, dass der tiefgekühlte Beißring am Kiefer oder an den Lippen des Kindes festfriert.
- **Betäubungssprays oder –salben:**
Diese schmecken oft nicht gut und sind für das Kind durch die betäubende Wirkung auch sehr unangenehm.

weitere Informationen: Land Salzburg – Elternbrief 3, S.4f.

<https://www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/elternbriefe>

j) Sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner. Kennen Sie noch weitere Tipps zur Schmerzlinderung? Was haben Sie bei Ihren Kindern gemacht? Was hat funktioniert? Was hat nicht funktioniert?

Lassen Sie die TN zu zweit über ihre Erfahrungen sprechen. Lassen Sie die Paare dann evtl. noch ihre Erfahrungen mit einem zweiten Paar austauschen.

Wichtig: Bitten Sie dann einige Paare oder Vierergruppen, über die „besten“ Tipps zu berichten.

Lassen Sie den TN Zeit und Gelegenheit, über den Nutzen von Tipps zu diskutieren. **Achtung, weisen Sie gegebenenfalls noch einmal auf Gefahren hin!**

2) Das Milchgebiss

a) Was passt? Verbinden Sie.

Diese Aufgabe dient der Semantisierung bzw. Festigung des neuen Wortschatzes. Die Begriffe sind für die folgenden Aufgaben relevant. Der Wortschatz ist teilweise schwierig. Bringen Sie am besten viele Beispiele, z. B.: *Vorderzähne - vorder (vorne)* ist das Gegenteil von *hinter (hinten)*, und arbeiten Sie auch mit fixen Phrasen (z. B. *eine Wand durchbrechen (durchbrechen + AKK) ein Zahn bricht durch* (intransitiv), ...) und Beispielsätzen. Das Verb *durchbrechen* ist typisch für das Zahnen. Die Bedeutung von *durchbrechen* kann auch umschrieben werden (*Ein Zahn kommt heraus*) bzw. durch Bilder (Google-Bildersuche) visualisiert werden.

→ Hinweise zur Semantisierung

b) Sehen Sie sich die Abbildung an. Wie heißen die Zähne? Notieren Sie.

Hier wird der in Aufgabe a) erworbene Wortschatz visualisiert. Die TN sollen so die Position der einzelnen Zähne bewusst wahrnehmen. Die Aufgabe dient außerdem der Festigung des neuen Wortschatzes.

c) Sehen Sie sich die Abbildung noch einmal an. Beantworten Sie die Fragen.

Die TN nutzen die Beschriftung von Aufgabe b) und zählen die entsprechenden Zähne. So bekommen die TN ein Bewusstsein dafür, wie das Milchgebiss aufgebaut ist.

d) Lesen Sie den Text über das Milchgebiss und markieren Sie alles, was Sie verstehen.

e) Warum sind Milchzähne wichtig? Was verstehen Sie? Sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner.

→ Hinweise zu Lesestrategien (globales Lesen)

Geben Sie den TN Zeit, den Text durchzulesen. Betonen Sie, dass nicht alle Informationen verstanden werden müssen, sondern v. a. das Thema und die wesentlichen Aussagen des Textes. Durch das Unterstreichen der Teile des Textes, die die TN verstehen, soll deutlich gemacht werden, wie viel die TN schon verstehen und dass sie nicht jedes einzelne Wort wissen müssen, um das Thema des Textes zu verstehen.

Motivieren Sie die TN, gegenseitig Informationen und Wortschatzkenntnisse auszutauschen (Wissenstransfer) und Wörter selbstständig im Wörterbuch nachzuschlagen (Förderung der Lernendenautonomie). Lassen Sie die TN abschließend in Paaren über den Text diskutieren, um das Leseverständnis zu sichern.

3) Der Zahnwechsel

a) Sie hören jetzt ein Interview mit einer Expertin für Zahngesundheit. Notieren Sie Stichwörter zu den Fragen.

Im Anschluss an die vorhergehenden Aufgabe sollten die TN die wichtigsten Aussagen der Expertin verstehen können. Spielen Sie das Interview mindestens zweimal vor. Sollten die TN Probleme haben, können Sie auch vor relevanten Stellen kurz stoppen, um die Aufmerksamkeit zu lenken. Abschließend können Sie einzelne Punkte gegebenenfalls im Plenum besprechen.

Medien → Audio 3

Modul 1_3a.mp3

b) Was tun mit den ausgefallenen Zähnen? Lesen Sie den Text und ergänzen Sie.

c) Was machen Sie, wenn ein Kind einen Zahn verliert? Haben Sie einen bestimmten Brauch? Erzählen Sie.

Geben Sie den TN Zeit, die Wörter und den Text durchzulesen. Bitten Sie die TN dann, die Wörter im Text zu ergänzen. Fragen Sie dann die TN, ob sie den Brauch kennen oder ob sie einen anderen bestimmten Brauch haben. Motivieren Sie die TN, über eigene Erfahrungen und Bräuche zu erzählen.

Hinweis: In verschiedenen Ländern gibt es unterschiedliche Bräuche beim Zahnverlust von Kindern.

- Die *Zahnfee* kommt ursprünglich aus dem angloamerikanischen Raum, ist im deutschsprachigen Raum aber sehr verbreitet.
- In Russland oder Frankreich nimmt die *Zahnmaus* den Zahn in der Nacht unter dem Polster des Kindes mit und lässt dafür ein kleines Geschenk zurück.
- In der Schweiz wird der Wackelzahn nachts von einer *Ameise* geholt. Als Belohnung lässt sie ein Geldstück da.
- In Japan werden die ausgefallenen Zähne auf das Hausdach geworfen – das soll Glück bringen.
- In Polen pflanzen die Kinder ihren ersten ausgefallenen Zahn im Garten ein. Das soll helfen, dass die neuen Zähne gut wachsen.

weitere Informationen: http://www.medizin-fuer-kids.de/kinderarztpraxis/zaehne_ausland.htm

d) Wie geht es weiter?

Ab dem Alter von ca. 13 Jahren besteht das Gebiss aus bleibenden Zähnen. Dann gibt es noch „die Dritten“. Das ist umgangssprachlich. Was könnte das bedeuten? Was meinen Sie?

Motivieren Sie die TN, Vermutungen darüber anzustellen, was „die Dritten“ bedeuten könnte. Sie können die TN auch bitten, zu erzählen, wie man in ihrer oder in anderen gelernten Sprachen dazu sagt. Dabei werden die Erstsprachen der TN in den verschiedenen Kulturen thematisiert.

Sprachvergleiche, insbesondere mit den Erstsprachen, stellen emotionale Bezüge her. Mögliche Unterschiede können gegebenenfalls thematisiert werden.

Modul 2: Zahnpflege

Allgemeines

In diesem Modul geht es um wichtige Informationen zur Zahnpflege. Dabei wird die richtige Pflege der Zähne während der Schwangerschaft sowie die Zahnpflege bei bzw. mit Babys, Kindern und Jugendlichen sowie die Entstehung und Vorbeugung von Karies thematisiert.

Lernziele

Die TN können

- Produkte zur Zahnpflege benennen;
- authentische Lesetexte rund um die Zahnpflege von Kindern global verstehen;
- einen Forumseintrag zum Thema *Nachputzen bei Kindern* schreiben;
- Fragen zur Zahnpflege bei Kindern von 6–12 Jahren formulieren;
- ein Interview zum Thema Zahnpflege bei Kindern von 6–12 Jahren verstehen;
- über Zahnpflege-Rituale am Abend sprechen;
- Vermutungen zum Thema *Flaschen-/Nuckelkaries* äußern;
- Tipps zur Vermeidung von Flaschen-/Nuckelkaries formulieren;
- über die Gefahr der Kariesinfektion von Kindern diskutieren;
- ein Interview über ein Kabarett-Programm zur Zahngesundheit verstehen.

1) Zahnpflegeprodukte

a) Sehen Sie die Bilder an. Wie heißen die Produkte zur Zahnpflege auf Deutsch? Ein Wörterbuch kann helfen.

Die Aufgabe dient der Vorentlastung und der Aktivierung von Vorwissen und Wortschatz. Motivieren Sie die TN, gegenseitig Informationen und Wortschatzkenntnisse auszutauschen ((Wissenstransfer) und Wörter selbstständig im Wörterbuch nachzuschlagen (Förderung der Lernendenautonomie). Weisen Sie darauf hin, dass die TN neue Nomen immer mit Artikel und Plural notieren und lernen sollen.

b) Welche Produkte verwenden Sie? Kennen Sie noch andere Produkte? Sprechen Sie in Kleingruppen.

Lassen Sie die TN in Gruppen von 3-4 Personen darüber diskutieren, wie sie ihre Zähne pflegen (Gruppen mischen, damit die TN in anderen Gruppen arbeiten als bei Aufgabe a). Es kann auch gemeinsam im Plenum diskutiert werden.

2) Zahnpflege bei Kindern von 0–6 Jahren

a) Lesen Sie den Text zur Zahnpflege mit Kleinkindern und markieren Sie: Wo stehen die Antworten zu den Fragen?

Die TN lesen die Fragen und markieren dann die Antworten im Text.

Variante: Die TN können in Kleingruppen zunächst mögliche Antworten diskutieren. Danach markieren sie die richtigen Antworten im Text und vergleichen ihre Antworten. Diese Aufgabe dient dazu, Vorwissen zu aktivieren und Hypothesen zu dem folgenden authentischen Lesetext aufzubauen.

Hinweis: Semantisieren Sie mögliche unbekannte Wörter, z. B. *sich gewöhnen an* (durch Wiederholen wird etwas normal für jemanden) und *vorputzen – nachputzen* (→ *er/sie putzt vor – er/sie putzt nach*). Arbeiten Sie mit Beispielen (*sich an das Wetter/die neue Arbeit/die Dunkelheit/das fremde Essen ... gewöhnen*) und mit Gegensätzen (*vor – nach; vor dem Kurs – nach dem Kurs*). Weisen Sie die TN zur Aktivierung der Vorkenntnisse auch darauf hin, dass die temporale Präposition *ab* mit dem Dativ verwendet wird und gehen Sie mit ihnen die Beispiele in der Infobox durch.

b) Sprechen Sie dann mit einer Partnerin/einem Partner und beantworten Sie die Fragen.

Bei dieser Aufgabe stehen der Meinungsaustausch und die Sensibilisierung für die Zahnpflege von Babys im Vordergrund. Die TN gehen in Dreier- oder Vierergruppen zusammen und tauschen sich aus. Die TN können die vorgegebenen Ausdrücke verwenden, können diese aber auch erweitern. Die Punkte werden stichwortartig in einer Liste notiert. Nach einer vorgegebenen Zeit tauscht sich jede Gruppe mit einer zweiten Gruppe aus und erweitert die Liste.

Weisen Sie die TN auch darauf hin, dass Sätze mit *dass* Nebensätze sind und das Verb am Satzende steht.

c) Im Internet: *Eltern-Forum Hilfe, mein Kind lässt sich nicht die Zähne putzen!* – Lesen Sie die Nachrichten der Eltern. Schreiben Sie eine oder mehrere Antworten zu einer Nachricht und geben Sie Tipps.

Bei dieser Aufgabe geht es darum, zuvor erworbenes Wissen noch einmal zu sichern und entsprechende Tipps zu formulieren. Klären Sie vorweg relevanten Wortschatz bzw. unbekannte Wörter oder lassen Sie diese im Wörterbuch nachschlagen, z. B. *Schatz, zwingen, etw. geht vorbei, regelmäßig, ...*

Je nach Möglichkeit können konkrete Begriffe auch gezeigt werden, falls Sie einen PC und Beamer mit Internetverbindung zur Verfügung haben.

Einige methodische Tipps zur Arbeit mit Diskussionsforen und Chats:

Die TN können eine oder mehrere Antworten in ihr Heft notieren und dann vergleichen.

- Sie können die Fragen im Forum auch auf große Flipcharts notieren/aufkleben und auf Tischen im Raum verteilen. TN gehen mit Stiften herum, lesen die Fragen und die Antworten der anderen TN und schreiben eine eigene Antwort dazu (falls gewünscht, auch zu zweit möglich).
- Die TN notieren eigene Fragen auf den Flipcharts; dann weiter wie oben.
- Organisieren Sie die Aufgabe als Kettengeschichte. TN arbeiten zu zweit. Die erste Person schreibt eine Frage zum Thema auf ein Blatt und gibt dieses der zweiten Person. Diese reagiert schriftlich und gibt das Blatt wieder zurück und so weiter. Kann durch Vorgabe von z. B. Satzanfängen stärker gelenkt werden.
- Die TN sammeln eigene Fragen und posten diese in einem geeigneten Diskussionsforum online oder posten selbst Antworten zu Fragen in Diskussionsforen (z. B. <https://www.babyforum.at/search?Search=nachputzen>). Antworten werden abgewartet und

diskutiert. TN können auch in Gruppen arbeiten und pro Gruppe einen Gruppenleiter/eine Gruppenleiterin bestimmen, der/die eine Frage/Antwort postet.

Hinweis: Diese Aufgabe sollte nur auf freiwilliger Basis erfolgen (reale Aufgabenstellung). Sie können in diesem Zusammenhang auch die Verwendung von entsprechenden (Online-)Ressourcen (Wörterbücher, Recherche ähnlicher Texte, entsprechende Foren etc.) trainieren. Die TN können auch Kolleg_innen oder Native Speaker um Hilfe bitten bzw. können Sie anbieten, die Texte vorab auf sprachliche Richtigkeit zu überprüfen. Das sollte jedoch unbedingt ein freiwilliges Angebot sein.

3) Zahnpflege bei Kindern von 6–12 Jahren

a) Was möchten Sie speziell über die Zahnpflege bei Kindern von 6–12 Jahren wissen? Formulieren Sie Fragen an eine Expertin für Zahngesundheit.

Die TN arbeiten alleine oder zu zweit und schreiben mögliche Fragen mithilfe des Redemittelkastens auf. Kontrolle im Plenum (**Tipp:** Fragen in korrekter Form zusätzlich an der Tafel festhalten).

Hinweis: Je nach Niveau der TN bietet es sich an, in diesem Kontext auch die Struktur von W-Fragen zu wiederholen: Auf Position 1 steht ein Ausdruck mit W-, auf Position 2 folgt das (konjugierte) Verb.

Diese Aufgabe dient als Vorentlastung für das folgende Interview. Darüber hinaus ist das Formulieren von Fragen zum Thema des Textes vor dem Hören bzw. Lesen eine sehr wichtige Verstehensstrategie.

b) Sie hören jetzt ein Interview mit einer Expertin für Zahngesundheit. In welcher Reihenfolge beantwortet sie die Fragen? Schreiben Sie die Zahlen in die Kästchen.

Medien → Audio 4
Modul 2_3b.mp3

Die TN lesen **vor dem Hören** die Fragen durch. Für das Verständnis notwendige Begriffe können vorweg erklärt werden. Die TN notieren während des Zuhörens, in welcher Reihenfolge die Fragen gestellt bzw. beantwortet werden. Dabei müssen sie das Interview selektiv verstehen.

c) Zu welchen Fragen aus b) passen die Antworten? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie die passenden Buchstaben neben die Fragen.

Diese Aufgabe dient der Verständnissicherung. Diese Höraufgabe ist recht anspruchsvoll (Tempo, Wortschatz) und kann erst ab einem guten Niveau A2 eingesetzt werden. Hier empfiehlt es sich, den Text mehrmals anhören zu lassen. Lassen Sie die TN evtl. nach dem Hören austauschen, was Sie verstanden haben. Sie können auch den Hörtext vor Schlüsselstellen anhalten oder die TN ermuntern, „Stopp!“ zu rufen, wenn sie eine relevante Passage/ein Schlüsselwort hören.

In fortgeschrittenen Gruppen können Sie die TN bitten, selbst kurze Antworten von einem Satz zu formulieren und Lösungen zu ergänzen.

Lassen Sie die TN (evtl. zu zweit oder in Kleingruppen) die Antworten durchlesen und selbst zuordnen. Hören Sie dann das Interview zur Kontrolle ein zweites Mal.

d) Rituale am Abend. Sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner und beantworten Sie die Fragen.

Bei dieser Aufgabe geht es um einen gemeinsamen Austausch über das Zähneputzen und Abendrituale in der Familie. Teilen Sie die TN in Gruppen von 3–4 Personen. Fordern Sie die TN auf, von ihren Ritualen zu erzählen bzw. diese auch vorzuzeigen.

Semantisieren Sie vorher die Verben. Weisen Sie besonders auf die trennbaren Verben hin, die in der Box stehen:

| | | |
|----------------|---|----------------------------|
| auf/wachen | → | er/sie wacht auf |
| aus/spülen | → | er/sie spült aus |
| ein/schlafen | → | er/sie schläft ein |
| vor/lesen | → | er/sie liest vor |
| sich um/ziehen | → | er/sie zieht sich um |
| an/schauen | → | er/sie schaut ein Video an |

Sie können zusätzlich die Aufgabe stellen, dass jede Gruppe anschließend ein Ritual vorstellt, das den Gruppenmitgliedern besonders gut gefällt. Geben Sie dazu evtl. Redemittel vor:

Jeden Abend ... / Jeden Morgen ... wir ...

Vor dem Schlafengehen ...

Nach dem Duschen ...

Hinweis: Geben Sie den TN ausreichend Zeit, um sich auszutauschen. Das Einbringen von Erfahrungen und die Diskussion darüber intensivieren die Lernerfahrung.

Weisen Sie darauf hin, dass Rituale (ganz gleich welche) sowie gemeinsames Zähneputzen das Bewusstsein für Zahnpflege von Kindern fördern.

e) Wie putze ich meine Zähne richtig? Lesen Sie und sehen Sie die Bilder an. Ordnen Sie zu.

f) Was sind die wichtigsten Punkte? Unterstreichen Sie im Text.

→ Hinweise zu Lesestrategien (globales Lesen)

Die TN überfliegen die Texte und ordnen die Bilder den Texten zu. Dann lesen die TN die Texte genau und markieren die wichtigsten Informationen. (detailliertes Lesen)

Semantisieren Sie unbekannte wichtige Wörter: z. B. *Innenflächen – Außenflächen – Kauflächen; Hin- und Herbewegungen; senkrecht – waagrecht, Zahnfleisch, ...*

Dazu bietet es sich an, ein Bild von einem Gebiss zu projizieren oder ausgedruckt mitzunehmen, sodass die Begriffe gezeigt werden können. Geeignete Fotos finden Sie im Internet. Hier finden Sie Links zu lizenziert nutzbaren Bildern (→ Zusatzmaterialien im hinteren Teil):

<https://pixabay.com/de/photos/k%C3%BCnstliche-hintergrund-biss-blau-3845508/>

<https://www.geograph.org.uk/photo/4537993>

4) Kariesprophylaxe

a) Was ist Karies und wie entsteht sie? Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Formel.

→ Hinweise zu Lesestrategien (detailliertes, selektives Lesen)

Fordern Sie die TN dazu auf, zuerst die Wörter unter dem Text sowie den Lückentext zu lesen und dann den Lesetext selektiv auf die benötigten Informationen hin zu lesen.

Tipp: Lassen Sie die TN die relevanten Informationen im Text unterstreichen und machen Sie evtl. dasselbe auf einer Overheadfolie, am Computer/Beamer oder am Whiteboard. Ergänzen Sie gemeinsam die fehlenden Wörter.

b) Flaschen-/Nuckelkaries. Was ist das? Was meinen Sie? Sehen Sie die Bilder an und sprechen Sie in Kleingruppen.

Teilen Sie die TN in Gruppen von 3–4 Personen ein. Lassen Sie die TN Begriffe benennen und notieren, die sie mit den Bildern assoziieren. Motivieren Sie sie dann dazu, Vermutungen darüber anzustellen, was *Flaschen-/Nuckelkaries* ist.

c) Lesen Sie nun den Text und markieren Sie wichtige Wörter und Phrasen.

→ Hinweise zu Lesestrategien (globales Lesen)

Das Markieren von Schlüsselwörtern ist eine wichtige Lesestrategie. Betrachten die TN die Schlüsselwörter in einem Zusammenhang, so wird ihnen schnell klar, worum es bei dem Text geht. Beim Weiterlesen haben sie nun eine Orientierung, sodass sie die neuen Informationen gut einordnen können.

Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie nicht jedes Wort verstehen müssen, um das Thema des Textes und die wichtigsten Informationen zu verstehen.

d) Kinderzähne sind sehr empfindlich. Flaschen-/Nuckelkaries ist eine große Gefahr für die Zähne. Wie kann Flaschen-/Nuckelkaries vorbeugen? Schreiben Sie im Imperativ!

Die TN lesen den Text noch einmal und schreiben die darin enthaltenen Tipps zur Vorbeugung von Flaschen-/Nuckelkaries im Imperativ auf.

Wiederholen Sie mit den TN gegebenenfalls die Bildung des Imperativs. Es reicht, wenn Sie die hier notwendige Form des Imperativs für die Anrede mit *du* thematisieren.

Bildung des Imperativs

- Als Grundregel kann man sich merken, dass das Personalpronomen und die Endung *-st* wegfallen (siehe Infokasten in der Broschüre).
- Verben mit Vokalwechsel: Im Imperativ steht kein Umlaut *du fährst – fahr!*

e) Karies ist ansteckend! Sehen Sie die Bilder auf der nächsten Seite an. Was meinen Sie? Wie kann Karies übertragen werden? Sprechen Sie in Kleingruppen.

Diese Aufgabe ist inhaltlich sehr wichtig, da Eltern ihre Kinder mit Karies anstecken können und es deshalb von großer Bedeutung ist, auf Mundhygiene bei Eltern und Kind zu achten. **Eltern kleiner Kinder sollten darüber in jedem Fall informiert sein!**

Bei der Diskussion sollte auf alle Fälle auch darauf eingegangen werden, dass Karies zwar ansteckend ist und von den Eltern auf das Kind übertragen werden kann, es aber vor allem wichtig ist, auf eine gesunde, eher zuckerarme Ernährung zu achten, um so den Anteil der Karies-Bakterien an der Mundflora gering zu halten.

Hinweis: Ansteckungsgefahr besteht,

- wenn Eltern den Löffel des Kindes abschlecken;
- wenn Eltern dem Kind einen Kuss auf den Mund geben;
- wenn Eltern die Zahnbürste des Kindes in den Mund stecken;
- wenn Eltern einen (heruntergefallenen) Schnuller mit dem eigenen Speichel reinigen wollen;
- wenn Eltern den Trinksauger der Babyflasche in den Mund nehmen, um die Temperatur der Babymilch zu testen.

weitere Informationen: Land OÖ, Gesunde Zähne von Anfang an (Broschüre), S.5-8

https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/ges_gesunde_zaehne.pdf

Tipp: Thematisieren Sie im Zusammenhang mit den Satzanfängen auch die Strukturen: *dass*-Sätze sind Nebensätze, das Verb steht am Ende. *Meiner Meinung nach ist ...*: Hier bereitet die richtige Verbstellung oft Probleme. Geben Sie am besten einige Beispiele vor.

f) Lesen Sie den Text. Vergleichen Sie mit ihren Überlegungen aus Aufgabe e).

→ Hinweise zu Lesestrategien (selektives Lesen)

Geben Sie den TN Zeit, den Text genau zu lesen und zu verstehen, in welchen Situationen Kinder sich mit Karies anstecken können. Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B.

Übertragung (übertragen = anstecken), Infektion (= eine Krankheit bekommen); Vorbeugung (= Vorsorge; etwas tun, damit man nicht krank wird) ...

g) Was kann zur Kariesvorbeugung noch getan werden? Lesen Sie die Tipps. Was passt? Ergänzen Sie.

Weisen Sie die TN darauf hin, beim Lesen vor allem auf das Thema des Textes zu achten (globales Lesen). Bitten Sie die TN dann, alleine oder zu zweit Überschriften für die Texte zu finden. Die passenden Begriffe finden sich auch im Lesetext.

Tipp: *Überschriften finden* ist eine wichtige Lesestrategie, die das globale Textverständnis fördert.

h) Fluoride: Lesen Sie den Text. Markieren Sie die Antworten zu den Fragen im Text.

→ Hinweise zu Lesestrategien (selektives Lesen)

Die TN sollen die Texte genau lesen und auf passende Begriffe zu den Fragen im Text achten. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie nicht alle Wörter verstehen müssen. Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Knochenbildung, Zahnschmelz, einbürsten* und/oder lassen Sie die TN mit dem Wörterbuch arbeiten. Der Begriff *Zahnschmelz* kann auch mit geeigneten Bildern illustriert/erklärt werden (siehe Grafik im Anhang bzw. Broschüre S. 2).

5) Zahnpflege bei Jugendlichen: Wie geht es weiter?

a) Überfliegen Sie den Text auf der Internetseite und kreuzen Sie an.

Diese Aufgabe dient als Vorentlastung und Einstieg in das Thema. Die TN sollen damit vertraut gemacht werden, was das Zahngesundheits-Kabarett „Maulfaul“ ist. Weisen Sie darauf hin, dass die TN nicht alle Wörter verstehen müssen, sondern nur auf die passenden Begriffe achten sollen (globales Lesen). Klären Sie den Begriff *Kabarett*.

b) Was meinen Sie? Was könnte der Titel „Maulfaul“ bedeuten? Kreuzen Sie an.

Die Aufgabe dient der Vorentlastung und der Aktivierung von Vorwissen und Wortschatz. Klären Sie mit den TN den Begriff *Maulfaul*. Weisen Sie darauf hin, dass es sich um ein zusammengesetztes Wort aus den Wörtern *Maul* und *faul* handelt. Weisen Sie darauf hin, dass *Maul* normalerweise für den Mund von größeren Tieren verwendet wird, umgangssprachlich auch für den Mund von Menschen (z. B. *Halt's Maul!* – familiär). Warum, glauben Sie, heißt das Kabarett *Maulfaul*?

c) Hören Sie den ersten Teil aus dem Interview mit Ingo Vogl. Beantworten Sie die Fragen:

Die TN sollten die wichtigsten Aussagen des Kabarettisten verstehen können. Spielen Sie das Interview mindestens zweimal vor. Sollten die TN Probleme haben, können Sie auch vor relevanten Stellen kurz stoppen, um die Aufmerksamkeit zu lenken.

Medien → Audio 5
Modul 2_5c.mp3

d) Hören Sie den zweiten Teil aus dem Interview. Welche Themen zur Zahnpflege bei Jugendlichen hören Sie? Kreuzen Sie an.

Geben Sie den TN Zeit, die Themen vor dem Hören zu lesen. Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Zahnspange*, *Schädigung*, *Zahnschmelz*.

Medien → Audio 6
Modul 2_5de.mp3

e) Was genau ist bei diesen Themen wichtig? Hören Sie noch einmal und notieren Sie oben.

Spielen Sie das Interview noch einmal ab. Die TN machen sich während des Hörens Notizen zu den Themen. Weisen Sie darauf hin, dass sie zu jedem besprochenen Thema nur kurze Stichpunkte (ein Wort oder eine Phrase) notieren müssen und keinen ganzen Satz. Besprechen Sie dann in Kleingruppen oder im Plenum.

f) Hören Sie den dritten Teil aus dem Interview. Das Thema ist *Folgen von Karies bei Jugendlichen*. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

Medien → Audio 7
Modul 2_5fg.mp3

g) Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Lassen Sie die TN zunächst die Aussagen durchlesen. Vor dem Hören können sich die TN im Plenum oder in Kleingruppen auch über ihre eigene Meinung zum Thema *Karies bei Jugendlichen* austauschen. Stellen Sie ihnen die Frage: *Was glauben Sie? Welche Folgen kann Karies für Jugendliche haben?*

Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Mundgeruch*, *Zahnprothese*.

Modul 3: Zahnordination

Allgemeines

In diesem Modul geht es um den Besuch bei der Zahnärztin/dem Zahnarzt und um Gespräche mit der Zahnärztin/dem Zahnarzt.

Lernziele

Die TN können

- authentische Texte zum Thema *Besuch in der Zahnordination* global verstehen;
- Wortschatz zum Thema *Zahnarztordination* erwerben;
- telefonisch einen Termin bei der Zahnärztin/beim Zahnarzt vereinbaren;
- ein Video von einem Besuch bei einer Zahnärztin verstehen;
- ein Anmeldeformular ausfüllen;
- über das Thema *Besuch in der Zahnordination* mit anderen Eltern sprechen.

1) Informationen aus dem Kindergarten

a) Sehen Sie die Bilder an. Was meinen Sie? Was könnte das sein?

Auf dem Foto ist die Informationsbroschüre „Gesundheitserziehung im Kindergarten“ zu der gleichnamigen AVOS-Initiative zu sehen. Diese bekommen die Kinder von den AVOS-Gesundheitserzieher_innen, die 2-3-mal im Semester alle Kindergärten und Volksschulen in Stadt und Bundesland Salzburg besuchen und den Kindern altersgerecht richtiges Zähneputzen beibringen.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der AVOS-Homepage:

<https://avos.at/angebot/bildungseinrichtungen-kindergesundheit/gesundheitserziehung-schwerpunkt-zahn>

b) Lesen Sie die Information aus dem Kindergarten. Was sollten Sie tun? Kreuzen Sie an.

→ Hinweise zu Lesestrategien (globales Lesen)

Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie nicht alle Wörter verstehen müssen, um das Thema des Textes zu verstehen. Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Zahnreinigung*, *Lichtkontrolle*, ... Diese Begriffe können Sie gut durch Vorzeigen und Umschreiben erklären. Weisen Sie wieder darauf hin, dass es sich um zusammengesetzte Wörter handelt und erklären Sie gegebenenfalls die Prinzipien der Wortbildung → Regeln der Kompositbildung



Hinweis: Im Rahmen des Besuchs einer AVOS-Gesundheitserzieherin/eines AVOS-Gesundheitserziehers wird bei den Kindern auch eine Lichtkontrolle durchgeführt, die zeigt, wie gut die Kinder ihre Zähne pflegen. In der Broschüre „Gesundheitserziehung im Kindergarten“ finden Eltern darauf basierend immer auch eine Information zur Zahngesundheit ihres Kindes. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie die Informationen ernst nehmen und auch danach handeln sollen.

2) Arztsuche und Termin ausmachen

a) Sie suchen eine Zahnärztin/einen Zahnarzt. Wer bezahlt für den Arztbesuch? Was passt? Schreiben Sie die richtigen Wörter in die Lücken.

Die TN arbeiten zu zweit oder in Kleingruppen und ordnen den Ärzt_innen die richtige Beschreibung zu. Kontrolle im Plenum.

Semantisieren Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter, z. B. *Gesundheitskasse oder gesetzliche Krankenversicherung, Vertrag, Honorar, einen Antrag stellen, Ober- und Untergrenze, Kostenrückerstattung...*

b) Sie haben eine Zahnärztin/einen Zahnarzt gefunden und möchten am Telefon einen Termin vereinbaren. Wer sagt was? Ordnen Sie zu. O (Ordinationsassistenz) oder P (Patient/in). Manchmal kann beides richtig sein.

Die drei Aufgaben zum Terminvereinbaren sind unterschiedlich schwierig. Je nach Niveau der Gruppe oder unterschiedlichen Niveaus innerhalb der Gruppe können Sie den TN verschiedene Aufgaben zuteilen oder nur eine einzige Aufgabe mit allen TN machen. Aufgabe b) ist am leichtesten, e) am schwierigsten. Die Lösung kann zur Selbstkontrolle ausgeteilt werden.



Schwierigkeitsgrad 1 (= leicht)



Schwierigkeitsgrad 2 (= mittel)



Schwierigkeitsgrad 3 (= schwer)

Hinweis: Bei der Frage *Um was geht es?* der Ordinationsassistenz wurde bewusst die umgangssprachliche Variante dieser Frage gewählt, weil sie oft verwendet wird und authentisch ist. Die standardsprachliche Variante wäre *Worum geht es?* Sie können ggf. auf Unterschiede zwischen Standardsprache und Umgangssprache anhand dieses Beispiels hinweisen.

→ Lösungen: siehe Datei *loesungen.pdf*

Hinweis zu Aufgabe d: Um Telefongespräche zu üben, setzen sich die TN Rücken an Rücken. Das simuliert die Situation eines Telefonats, da man den/die Sprechende/n nicht sieht (was eine besondere Schwierigkeit bei Telefonaten darstellt).

In einem ersten Durchgang können sich die TN z. B. ganz eng an die Dialogvorlage aus 2 b) halten und nur durch eigene Daten ergänzen.

In einem zweiten Durchgang sollten freiere Dialoge nach den Angaben auf den Rollenkarten entstehen. Die TN entscheiden sich für eine Situation (graue bzw. weiße Kästchen) und wählen eine Rolle (Anrufer_in oder Ordinationsgehilfin/Ordinationsgehilfe).

Gegebenenfalls können Sie zur Vorentlastung Zahlen, Buchstabieren oder das alphabetische Auffinden vorweg wiederholen:

Telefonbuchspiel

Kopieren Sie aus den Gelben Seiten eine Seite aus der Rubrik Zahnärzt_innen.

Mögliche Spielverläufe:

Variante 1: Nennen Sie den Namen eines Zahnarztes/einer Zahnärztin und buchstabieren Sie ihn. Die TN schreiben mit. Anschließend suchen die TN den Namen auf ihrer Telefonbuchseite und notieren die Telefonnummer und die Adresse; Vergleich der Telefonnummern und Adressen.

Variante 2: Die TN suchen Zahnärzt_innen in der Nähe ihres Wohnortes und notieren Namen, Adressen und Telefonnummern und präsentieren diese.

Variante 3: Partner_innenarbeit: Die TN notieren die Namen von zwei bis drei Zahnärzt_innen auf einem Zettel; die Zettel werden getauscht und der/die PartnerIn sucht die Informationen heraus.

Variante 4: Partner_innenarbeit: mit Dialogen arbeiten

Die TN fragen sich gegenseitig nach Telefonnummern von bestimmten Ärzt_innen (buchstabieren und Zahlen sprechen).

Hinweise zum *Einüben* von Dialogen

Die verschiedenen Phasen eines Dialogs sowie die Redemittel müssen entsprechend eingeübt werden. Gerade mit lernungsgewohnten TN reicht es oft nicht, die entsprechenden Redemittel vorzugeben. Hilfreich ist es, auch die Phasen der Aufgabe und des Lernens von Dialogen/sprachlichen Mitteln im Unterricht zu behandeln. Im Folgenden einige methodische Tipps zum **Einüben von Dialogen**.

Zickzackdialog

- Schreiben Sie jeden Dialogteil auf einen (großen) Streifen Papier (→ Zusatzmaterialien im hinteren Teil)
- Geben Sie jedem/jeder TN einen Streifen.
- Die TN sortieren den Dialog so, dass er in der richtigen Reihenfolge in zwei Hälften (z. B.: links Ordinationshilfe, rechts Patient/in) auf dem Boden liegt.
- Hinter jedem Streifen stellt sich ein/e TN. TN sprechen nun den Dialog der Reihe nach. Sie können die TN auch wechseln lassen und den Dialog mehrere Male sprechen lassen.

Skelettdialog (Fortführung des Zickzackdialogs)

Im Anschluss an den Zickzackdialog, wenn Sie als L also das Gefühl haben, dass die TN den Dialog bereits gut beherrschen.

- Drehen Sie einzelne Streifen um. Die TN müssen „ihren“ Dialogteil auswendig wiedergeben. Drehen Sie nach und nach immer mehr Streifen um.
- Auch hier empfiehlt es sich, die TN wechseln zu lassen.

Variante: Die TN können diese beiden Aufgabe auch in Partner_innenarbeit machen. Sie können beim Skelettdialog selbst entscheiden, wie viele Streifen sie umdrehen. Wenn die TN den Dialog mehrmals sprechen, können sie sich schrittweise vorarbeiten (z. B.: Jede/r dreht am Anfang nur einen Streifen um, dann zwei usw.).³

³ Vgl. Brinitzer, M., Hantschel, H.-J., Kroemer, S., Möller-Forath, M., & Ros, L. (2013). DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett, S. 19.

Reduzierte Dialoge⁴

Ein bereits bekannter Dialog wird auf wenige Schlüsselwörter reduziert. Die TN rekonstruieren den Dialog. Im Folgenden ein (weiterer) Beispieldialog:

O: Praxis Dr. Klein. Gruß Gott!
P: Gruß Gott! Hier spricht Zilna. Ich würde gerne einen Termin ausmachen.
O: Einen Moment bitte. Nächste Woche habe ich einen Termin frei. Am Dienstag um 10:00 Uhr.
P: Dienstag, 10:00 Uhr? Nein, tut mir leid, da geht es bei mir nicht. Haben Sie auch einen Termin am Donnerstagvormittag?
O: Moment ... Donnerstagvormittag. Ja, gleich um 8:00 Uhr. Geht das bei Ihnen?
P: Ja, das passt gut.
O: Wie war der Name, bitte? Zilna?
P: Ja, Zilna mit Z.
O: Gut, ist notiert. Dann bis nächste Woche, Donnerstag, 8:00 Uhr.
P: Danke, Wiederhören!
O: Danke, Wiederhören!

In der reduzierten Variante kann dieser Dialog so ausschauen:

O: ... Dr. Klein.!
P:! Hier ... Ich würde gerne ...
O: ... Nächste Woche ... Am ...
P: ...? Nein, tut mir leid, Haben Sie...?
O: Moment Ja, gleich Geht ...?
P: Ja,
O: Wie ...?
P: Ja,
O: Gut, ist Dann bis
P: Danke, ...en!
O: Danke, ...!⁵

Der abgedruckte Dialog im Skript eignet sich auch für eine Form des Schnippschnappspiels: Die Redemittel der Ordinationsassistenz und die des Patienten/der Patientin werden auf Kärtchen geschrieben. Die TN arbeiten in Paaren. Sie bekommen 2 Stapel: einen Stapel mit den Redemitteln/Fragen der Ordinationsassistenz, einen Stapel mit den Redemitteln/Antworten des Patienten/der Patientin. Die Redemittel sind verdeckt, d. h. der Text schaut nach unten. Die TN decken nun immer jeweils eine Karte auf. Wenn die Redemittel (Frage und Antwort) zusammenpassen, rufen die TN „Schnapp“ (oder ein anderes vereinbartes Wort). Der/Die schnellere TN darf die beiden zusammenpassenden Karten nehmen und behalten. Sieger/in ist, wer am Ende die meisten Paare hat.

Hinweis: Hier sollte ein Kontrollblatt ausgegeben werden, damit die TN bei Unsicherheiten selbständig kontrollieren können.

⁴ Vgl. Bilbrough, N. (2011). Dialogue activities: exploring spoken interaction in the language class. Cambridge et al.: Cambridge University Press, S. 97f.

⁵ Vgl. Bilbrough (2011), S. 93ff.

Zeile um Zeile⁶

- Projizieren Sie den Beispieldialog.
- Geben Sie den TN Zeit, um den Dialog mehrmals zu lesen. Evtl. können Sie auch ein TN-Paar laut lesen lassen (erst, wenn die TN den Dialog selbst schon gelesen haben).
- Dann decken Sie den Dialog ab und zeigen nur die erste Zeile. Fragen Sie die TN, wie es weitergeht. Die TN sagen ihre Vermutungen. Decken Sie so Zeile um Zeile auf.

Variante: Sie können die TN auch in Paaren in ihrem eigenen Tempo arbeiten lassen. Teilen Sie eine Kopie des Dialogs aus. Die TN decken den Dialog mit einem leeren Blatt ab, sodass am Anfang eine Zeile zu sehen ist. Nach und nach gehen sie den gesamten Dialog durch.

Wer ist der/die Nächste?⁷

- Schneiden Sie den Dialog in Schnipsel.
- Teilen Sie die TN in Gruppen entsprechend der Anzahl der Teile.
- Lassen Sie die TN den Dialog rekonstruieren: Sie müssen die richtige Reihenfolge herausfinden. Sie dürfen dabei aber nur sprechen – nicht jedoch ihren Satz/ihre Äußerung zeigen. Dadurch sprechen und hören die TN die wesentlichen Teile des Dialogs mehrere Male und üben sie ein.

Hinweis: Der Dialog sollte nicht zu lang sein.

Dialogrekonstruktion mit Diktat⁸

- L diktiert den TN die Zeilen des Dialogs, TN schreiben die Zeilen auf.
- TN stellen in Partner_innenarbeit die richtige Reihenfolge her.
- TN kontrollieren Reihenfolge (und Orthographie etc.) mit Hilfe eines Kontrollblatts, das ausgegeben wird.
- TN sprechen/spielen den Dialog.

Variante Laufdikat: Diese Aktivität ist auch als Laufdiktat vorstellbar: Die Zeilen werden auf einzelne Blätter geschrieben und im Klassenraum aufgehängt (so, dass die TN sie nicht vom Platz aus lesen können, sondern aufstehen müssen). Die TN schreiben zunächst die Sätze auf, dann schreiben sie den Dialog in der richtigen Reihenfolge auf (wieder in Partner_innenarbeit). Durch das Schreiben werden gleichzeitig die Phrasen eingeübt.

Lückendialog⁹

- Geben Sie einen Musterdialog vor (Beamer, OH).
- Die TN hören/lesen den Dialog mehrmals. Der Musterdialog wird ausgeblendet.
- Die TN bekommen nun nur mehr das Dialoggerüst und müssen den Dialog rekonstruieren. Die TN arbeiten in Paaren oder alleine (den TN kann auch freigestellt werden, ob sie alleine oder mit einem Partner/einer Partnerin arbeiten wollen).
- Die TN vergleichen mit einem anderen Paar/einer Partnerin und ergänzen ihr Blatt.

⁶ Vgl. Bilbrough (2011), S. 103f.

⁷ Vgl. Bilbrough (2011), S. 119f.

⁸ Vgl. Bilbrough (2011), S. 71f.

⁹ Vgl. Bilbrough (2011), S. 68f.

- L zeigt den Musterdialog, TN ergänzen.
- TN sprechen anschließend den Dialog.

3) Bei der Zahnärztin/beim Zahnarzt

a) Sie waren sicher mit Ihrem Kind schon bei der Zahnärztin/beim Zahnarzt. Erzählen Sie. Was passiert bei so einem Besuch? Was macht die Ärztin/der Arzt? Was muss die Patientin/der Patient machen?

Lassen Sie die TN zu zweit (oder auch in Dreiergruppen) sprechen und ihre Erfahrungen austauschen. Dieser Austausch dient als Vorentlastung für die kommenden Aufgabe.

b) Sie sehen Orte in einer Zahnordination. Schreiben Sie die Wörter unter die Fotos.

c) Jara geht zur Zahnärztin. Was meinen Sie? In welcher Reihenfolge passiert was?

Das Video vermittelt einen ersten Eindruck einer zahnärztlichen Praxis und vom Ablauf einer Untersuchung. Es geht hier vor allem um die Erarbeitung von relevantem Wortschatz über Bilder und Handlungsabläufe.

Medien → Video
Modul 3_Video.mp4

Hinweise:

- Erklären Sie gegebenenfalls die Verben/Wendungen im Redemittelkasten (*ein Formular ausfüllen, einen Termin ausmachen*). Weisen Sie darauf hin, dass viele Nomen in Kombination mit bestimmten Verben vorkommen.
- trennbare/untrennbare Verben: Weisen Sie darauf hin, dass viele Verben trennbar sind, und geben Sie Beispiele vor:

aus/füllen: sie füllt das Formular aus

auf/machen: sie macht den Mund auf

aus/machen: Die Mutter macht einen neuen Termin aus.

untrennbar:

untersuchen: Die Ärztin untersucht das Kind.

besprechen: Die Ärztin bespricht die Röntgenbilder

- Es empfiehlt sich, hier auch die **Adverbien zur (zeitlichen) Strukturierung von Handlungen** zu thematisieren. Weisen Sie darauf hin, dass gerade diese Wörter (Temporaladverbien) sehr oft auf Position 1 stehen. Das (konjugierte) Verb steht auf Position 2. Diese Stellung bereitet sehr oft Probleme. Es ist daher wichtig, die Position den TN immer wieder bewusst zu machen und mit Beispielen einzuüben.

Zuerst füllt Jara das Formular aus. Dann nimmt sie im Wartezimmer Platz. Dann ... / Anschließend ... Die Ärztin untersucht ... Danach ...

Lassen Sie die TN zu zweit den Ablauf beschreiben. Besprechen Sie ein (mögliches) Ergebnis im Plenum.

d) Sehen Sie den Anfang des Videos (bis 01:21). Füllen Sie das Anmeldeformular für Jara aus. Nicht alle Informationen kommen im Video vor. Diese Informationen können Sie selbst ergänzen.

Diese Aufgabe behandelt relevanten und wichtigen Wortschatz, um ein Anmeldeformular beim Zahnarzt verstehen und ausfüllen zu können.

Hinweis: Nicht alle Informationen kommen im Video vor (Vers. Nr., Geburtsdatum). Thematisieren Sie auch die Angaben: *Vers. Nr.* und *Gesundheitskasse*: Hilfreich ist in diesem Zusammenhang die SALUS-Broschüre „Wegweiser. Gesundheitssystem in Salzburg“. Auf S. 9 finden Sie Informationen zum Versicherungssystem.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der SALUS-Homepage:
<http://www.salusweb.at/index.php/de/>

e) Sehen Sie das Video weiter (01:45–05:28). Was sehen Sie? Kreuzen Sie an.

f) Sehen Sie das Video bis zum Ende (ab 05:28). Schreiben Sie die fehlenden Informationen in die Lücken. Zwei Wörter sind zu viel.

Spielen Sie den Videoausschnitt mindestens zweimal ab. Die TN ergänzen die fehlenden Informationen.

g) Was meinen Sie? Was denkt Jara? Schreiben Sie.

Fordern Sie die TN auf, die Denkblase zu zweit zu füllen. Für schwächere TN können Sätze oder passende Phrasen bereitgestellt werden, die sie individuell kombinieren bzw. reihen können. Stärkere TN formulieren die Sätze selbst.

Weisen Sie die TN darauf hin, dass es wichtig ist, ab dem ersten Zahn mit dem Kind zur Zahnärztin/zum Zahnarzt zu gehen.

Abschluss

Allgemeines

Hier geht es um die Wiederholung und Festigung des Gelernten zum Thema *Zahngesundheit*.

Lernziele

Die TN können

- Tipps zur richtigen Zahnpflege verstehen;
- Tipps zur richtigen Zahnpflege formulieren;
- über den eigenen Alltag in Bezug auf Zahnpflege sprechen;
- Wortschatz zum Thema *Zahngesundheitsvorsorge* wiederholen.

Die richtige Zahnpflege

a) Zähne putzen, Zahnpasta, Zahnbürste, ... Was passt wo?

Lesen Sie die Information und ordnen Sie zu. Vergleichen Sie dann.

Diese Aufgabe dient der Wiederholung des Gelernten aus Modul 2. Geben Sie den TN Zeit, die Sätze auf dem Folder zu lesen. Dann ordnen sie die Sätze den Kategorien zu.

Tipp: Sie können daraus auch einen Wettbewerb machen. Lassen Sie die TN in Kleingruppen arbeiten und fordern Sie sie auf, die Sätze so schnell wie möglich der passenden Kategorie zuzuordnen. Die Gruppe, die das am schnellsten korrekt schafft, gewinnt.

b) Was ist sonst noch wichtig, zum Beispiel beim Essen und Trinken? Geben Sie weitere Tipps für gesunde Zähne.

Besprechen Sie mit den TN, wie man Tipps formulieren kann:

- Konjunktiv II des Modalverbs *sollen*:

Du solltest nach dem Essen immer einen Schluck Wasser trinken.

- Imperativ, oft in Kombination mit *doch/mal*:

Trink doch nach dem Essen immer einen Schluck Wasser.

Sie können hier auch die Struktur des Imperativs (vgl. S. **Fehler! Textmarke nicht definiert.**) wiederholen.

c) Was machen Sie, damit Ihre Zähne gesund bleiben? Was machen Sie, damit die Zähne Ihrer Kinder gesund bleiben? Was möchten Sie noch tun? Sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner.

Die TN suchen sich eine Partnerin/einen Partner und diskutieren zu zweit darüber, was sie für ihre Zahngesundheit und die Zahngesundheit ihres Kindes schon machen bzw. noch machen möchten.

d) Schreiben Sie alle Buchstaben des Alphabets untereinander auf ein Blatt Papier. Sammeln Sie zum Thema Zahngesundheitsvorsorge Wörter von A bis Z. Arbeiten Sie mit einer Partnerin/einem Partner und finden Sie zu jedem Buchstaben ein Wort.

Sortieren unterstützt den Wortschatzerwerb bzw. dessen Festigung und Verankerung (auf diese Weise wird die Verarbeitungstiefe erhöht).¹⁰ Die so entstandenen ABCs bzw. Glossare können auch fortlaufend ergänzt werden.

Im Anschluss können die TN sich auch mit einem oder zwei anderen Paaren austauschen, sich unbekannte Wörter gegenseitig erklären und ihre Listen ergänzen. Auf diese Weise können die TN ihren Wortschatz erweitern.

→ Lösungen: siehe Datei *loesungen.pdf*

¹⁰ Thornbury, S. (2002). How to teach vocabulary. Harlow: Pearson Education.

Zusatzmaterialien

Dialogschnipsel

Zur Arbeit mit Dialogen → Hinweise zum Einüben von Dialogen, S. 25 Der Dialog ist hier in (einer) richtigen Reihenfolge – so kann man ihn evtl. auch projizieren (OH, Beamer).

Praxis Dr. Leibach-Nowak. Guten Morgen! Was kann ich für Sie tun?

Guten Morgen, Ivanov. Ich hätte gerne einen Termin für meinen Sohn.

War Ihr Sohn schon einmal hier?

Nein, noch nicht.

Wie heißt denn Ihr Sohn und wie alt ist er?

Gregor Ivanov. Er ist viereinhalb Jahre alt.

Einen Moment bitte. Geht es nächste Woche, Dienstag um 14 Uhr?

Nein, da kann ich leider nicht. Da muss ich arbeiten.
Geht es vielleicht am Mittwoch?

Ja, aber erst um 15:30 Uhr.

Um halb vier? Da kann ich.

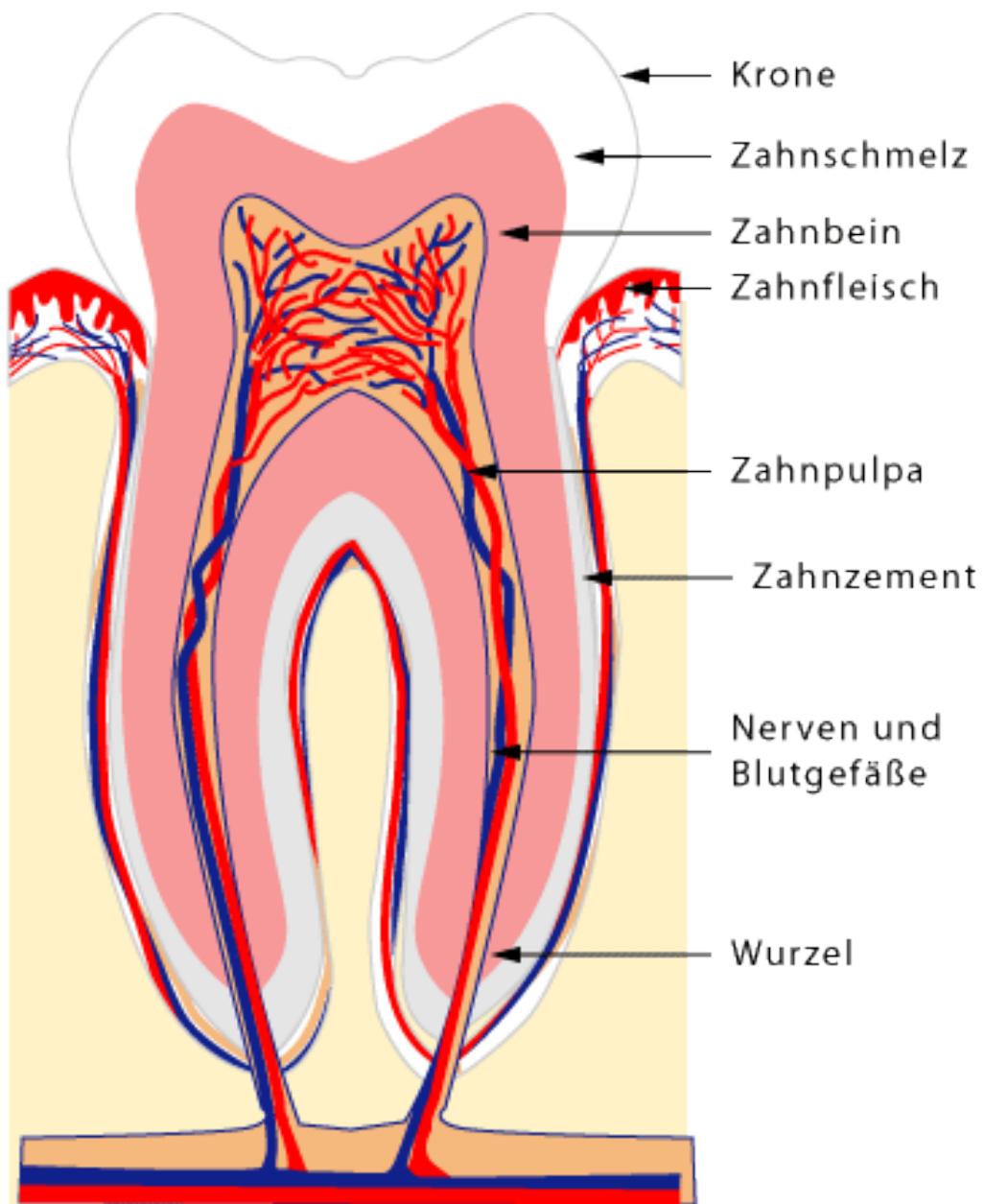
Gut, ich habe den Termin eingetragen.

Danke und auf Wiederhören!

Gerne! Bis nächste Woche! Wiederhören!

Abbildungen Zahn und Milchgebiss

1) Zahn



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Zahn_ana.png unter CC BY-SA 4.0

2) Milchgebiss



Quelle: A denture playground, Halifax by Paul Harrop, <https://www.geograph.org.uk/photo/4537993> unter CC BY-SA 2.0

Für den Inhalt verantwortlich:

Universität Salzburg
Sprachenzentrum
Erzabt-Klotz-Straße 1
5020 Salzburg
E-Mail: sprachenzentrum@sbg.ac.at

Autorinnen:

Theresa Bogensperger
Margareta Strasser
Maria Zauner

Dezember 2019

Kontakt:

Österreichische Gesundheitskasse
Landesstelle Salzburg
Tel. 050766-171303
E-Mail: gesundheit-17@oegk.at

Links:

www.gesundheitskasse.at
Pfad: →Versicherte →Gesund leben →Gesund zu wissen →Zahngesundheit: Materialien zum Download. (hier auch Bestellung der Broschüren)
https://www.uni-salzburg.at/zgv_daz (Downloads)

Die im Dokument angegebenen Links wurden zuletzt am 15.10.2019 abgerufen.